



Die Firma Kraus-Thomson Organization Ltd. in Nendeln, nach eigenen Angaben eines der führenden Unternehmen der Welt im Bereich des antiquarischen Buch- und Zeitschriftenhandels und des Nachdrucks von wissenschaftlich-kultureller Literatur, wird seinen liechtensteinischen Betrieb innerhalb der nächsten zwei Jahre schliessen. Als Grund dafür wird vor allem die rückläufige Ertragslage genannt. Von der Betriebschliessung sind rund 100 Mitarbeiter (darunter etwa die Hälfte Liechtensteiner) betroffen.

Die Mitteilung von der Betriebschliessung wurde den Mitgliedern des Kaders am Donnerstag bekanntgemacht. Die übrige Belegschaft wurde am Freitag informiert. Die Mitteilung der Geschäftsleitung löste innerhalb des Betriebes eine gedrückte Stimmung aus.

Entscheidung ausserhalb des Landes getroffen

Das Aus für Kraus kam nicht nur für die Mitarbeiter überraschend. Auch die liechtensteinischen Mitglieder des Verwaltungsrates wurden praktisch vor vollendete Tatsachen gestellt. Kraus-Verwaltungsratsmitglied Dr. Peter Mar-

Aus für Kraus!

Kraus-Thomson, Nendeln, schliesst innerhalb von 2 Jahren seinen Betrieb!

xer auf Anfrage zum VOLKSBLATT: «Ich würde ebenso vor vollendete Tatsachen gestellt, wie alle anderen. Die Entscheidung über die Schliessung der Firma in Nendeln wurde nicht in Liechtenstein getroffen, sie fiel ausserhalb des Landes. Trotz entsprechenden Versuchen gelang es mir nicht, Einfluss darauf zu nehmen.»

Interessen der Mitarbeiter wahren

Sollte ein Liechtensteiner Verwaltungsrat in so einem Falle nicht aus Protest zurücktreten? Dr. Peter Marxer dazu sinngemäss: «Das ist eine Überlegung, die man hat und dann sehr schnell wieder verwirft. Jetzt, da das Unternehmen nach einem bestimmten Sozialplan geschlossen werden soll, ist es erst recht wichtig, ja notwendig, dass man als Liechtensteiner dabei bleibt und sein Bestmöglichstes tut, um die Interessen der Mitarbeiter zu wahren. Der personelle Abbau muss unter Beachtung der wirtschaftlichen und der

menschlichen Interessen aller Mitarbeiter erfolgen. Dass mir dabei die betroffenen Liechtensteiner besonders am Herzen liegen, wird sicher jedermann verstehen.»

Allgemeine Enttäuschung

die Betriebschliessung von Kraus-Thomson wird zweifellos auch in der Gemeinde Eschen-Nendeln Enttäuschung hervorrufen. Das Unternehmen war nicht nur ein guter Steuerzahler. Man war immer der Meinung, dass die Arbeitsplätze bei Kraus-Thomson besonders krisenfest seien. Diesen Eindruck erhielt man auch noch in der Flaute 1974/75, als Kraus Leute aufnahm, die andernorts abgebaut werden mussten.

Eine Lehre daraus ziehen

Das Aus für Kraus kam auch für die Regierung ohne Vorwarnung. Regierungschef-Stv. Hilmar Ospelt zum VOLKSBLATT: «Eine Abordnung der

Geschäftsleitung hat mich am Donnerstag über den Beschluss informiert, den Betrieb bis Frühjahr 1983 phasenweise zu schliessen. Natürlich bin auch ich von dieser Entscheidung enttäuscht. Wir müssen unsere Lehren daraus ziehen und wissen, dass es problematisch werden kann, wenn man allzu sorglos an die Zukunft von Unternehmungen glaubt, die kapitalmässig vom Ausland beherrscht werden. Meine Erkundigungen haben ergeben, dass der schrittweise Personalabbau im Rahmen eines Sozialplanes erfolgen soll, der Rücksicht auf die menschlichen und wirtschaftlichen Aspekte der Mitarbeiter nimmt. Die Regierung wird ihrerseits alles dazu beitragen, dass allfällig auftauchende Probleme gemeinsam gelöst werden können. Ich werde die Entwicklung bei Kraus auch persönlich und insbesondere im Hinblick auf das weitere Schicksal der betroffenen Belegschaft mit Aufmerksamkeit verfolgen.»

W. B. WOHLWEND

Anmerkung: Für den Verlauf des Freitag ist uns eine offizielle Mitteilung der Geschäftsleitung von Kraus-Thomson über die Gründe der Betriebschliessung angekündigt worden. Wir werden diese Mitteilung, sofern sie uns rechtzeitig zugeht, im VOLKSBLATT vom Montag veröffentlichen.

Als die Betriebsstätten der Firma Kraus-Thomson Org. Ltd. im Jahre 1965 in Nendeln eröffnet wurden, gab man dem Unternehmen eine besonders erfolgreiche und krisenfesteste Zukunft. Die Hoffnungen wurden enttäuscht. Bis in zwei Jahren wird die Firma in Nendeln niedergelegt. Von der Betriebschliessung sind rund 100 Mitarbeiter betroffen.

Volksinitiative «demokratisches Wahlrecht»

Mehr als 1400 Unterschriften in 2 Wochen!

Abgestecktes Ziel wurde vorzeitig erreicht - Nun müssen Regierung und Landtag handeln

Demokratisches Wahlrecht

Text der eingereichten Initiative
Paragraph 1

Artikel 46 der Verfassung vom 5. Oktober 1921, LGBl. 1921 Nr. 15, erhält folgenden Zusatz, der als neuer vierter Absatz eingeschoben wird:

Wenn eine von zwei oder mehreren Wählergruppen mehr als die Hälfte der für die Mandatszuteilung massgebenden gültigen Stimmen im ganzen Land erreicht hat, so erhält sie die Mehrheit der Abgeordneten im Landtag. Falls sie aufgrund der Zuteilung in den Wahlbezirken nicht wenigstens acht Mandate erhält, wird ihr das für die Mehrheit erforderliche Abgeordnetenmandat in dem Wahlbezirk zugeteilt, in welchem sie, so wie im ganzen Land, mehr als die Hälfte der für die Mandatszuteilung massgebenden gültigen Stimmen auf sich vereinigt. Der Anspruch des Oberlandes auf neun Abgeordnete und des Unterlandes auf sechs Abgeordnete darf nicht angetastet werden.

Paragraph 2

Dieses Verfassungsgesetz findet erstmals bei den nächsten Landtagswahlen Anwendung.

Offenbar halten die liechtensteinischen Stimmbürger nichts vom Versuch der Vaterländischen Union (VU), dem Stimmbürger zu verbieten, eine Verfassungsinitiative zu unterschreiben, bei der es um die Wahrung seiner Bürgerrechte geht. Denn innerhalb von zwei Wochen setzten im ganzen Land mehr als 1400 Stimmberechtigte ihren Namen unter eine Volksinitiative «Demokratisches Wahlrecht».

Die Initiative hat das Ziel, bekannte Mängel in unserem heutigen Wahlrecht zu beseitigen.

Das heisst: alle politischen Parteien, die sich um die Hauptverantwortung im Lande bemühen, sollen die gleichen Chancen haben. Zweifelhaftes Wahlgesetz, die es ermöglichen, dass eine Partei, welche das Vertrauen des Volkes nicht erhält, trotzdem die Mehrheit der Land-

tagsmandate erobern kann, lehnt der Bürger ab. Der Liechtensteiner will es nicht dem Zufall überlassen, wenn er bei einer Landtagswahl über die Zuteilung der Mandate entscheidet.

500 Stimmen mehr als gefordert

Eigentlich hätten die Initianten für ein demokratisches Wahlrecht noch bis Montag, den 9. März Zeit gehabt, um die

Für Sie im Dienst

Rettungsdienst LRK

Telefon 2 44 55

24-Stunden-Dienst für Unfall- und Krankentransporte

Ärztlicher Dienst

ab Samstag 08.00 Uhr

Dr. Dieter Meier

Eschen Telefon 3 45 45

ab Sonntag 08.00 Uhr

Dr. Arthur Ospelt

Schaan Telefon 2 21 19

Zahnärztlicher Dienst

Samstag von 17.00 - 18.00 Uhr

Sonntag von 10.00 - 12.00 Uhr

Praxis Dr. Franz Nägele

Eschen Telefon 3 13 16

Essanestrasse 281

Feuerwehr

Oberland/Unterland

Telefon 118

Elektro-Service-Dienst

Liechtensteinische Kraftwerke

Telefon 2 33 22

(Netzstörungen+Reparaturen)

oder E. Boss, Telefon 2 38 62

(Reparaturen)

Apothekendienst

Schlossapotheke

Vaduz

Telefon 2 10 75

9.30 - 11.00 Uhr

Garagendienst

ab Samstag 12.00 Uhr

Garage Gebr. Banzer

Triesen Telefon 2 18 67

Am Wochenende:

Weltklasse!

Volleyball-Europacupfinale in Schaan

Weltklassensport wird übers Wochenende in der Schaaner Turnhalle Resch geboten. Vier Mannschaften aus der Sowjetunion, der DDR, Bulgarien und der CSSR tragen die Finalsplele um den Damen-Volleyball-Europacup der Landesmeisterinnen aus. Das Interesse für dieses Turnier ist enorm. So wird auch das Fernsehen mehrere Stunden (!) aus Schaan übertragen. Mehr im Sportteil.

nötigen Unterschriften zu sammeln. Erst an diesem Datum wäre gemäss amtlicher Kundmachung vom 24. Januar die Sechswochen-Frist abgelaufen. Und statt der nun vorliegenden 1400 oder mehr Unterschriften, hätten 900 genügt. Die Volksinitiative ist also vorzeitig und mit gut 500 Stimmen mehr zustande gekommen, als gesetzlich dafür nötig gewesen wären.

Unterschriftensammlung abgeschlossen

Angehts der sehr kurzen Zeit, die es nur brauchte, um sogar weit mehr als die vorgeschriebenen 900 Unterschriften zu sammeln, hat die FBP-Parteileitung am Donnerstagabend beschlossen, die Unterschriftensammlung abzuschliessen. Den Verantwortlichen in den Ortsgruppen und insbesondere auch jenen Mitbürgern im ganzen Land, die sich als Unterschriftensammler und damit für das Zustandekommen der Volksinitiative «Demokratisches Wahlrecht» eingesetzt hatten, wurde der besondere Dank ausgesprochen.

Fortsetzung auf S/2

«Für das grosse Interesse, das alle Unterzeichner des Volksbegehrens für ein demokratisches Wahlrecht unserem Staat entgegenbringen, gebührt Ihnen Dank. Dank haben auch jene Mitbürger verdient, die sich spontan als Unterschriftensammler zur Verfügung stellten.» - So kommentierten die beiden FBP-Vizepräsidenten Hans Gassner und Alois Kind am Freitag morgen das Vorlegen von mehr als 1400 Unterschriften. Die Unterschriftenbogen wurden von den beiden Vizepräsidenten zusammen mit dem Sekretär des FBP-Vorstandes, Michael Bledermann (Bild Mitte), am Freitag morgen bei der Regierung deponiert. (Bild: X. Jehle)

